

JUNI 2019



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser,

jedes Mal, wenn mir im Alltag ein Kind begegnet – im Kinderwagen sitzend oder auf dem Arm der Eltern, voll unbändiger Neugier in die Welt schauend, permanent lernend und in sich aufsaugend, was diese ihm bietet –, denke ich: Es gibt keine bessere oder fundamentalere Antwort auf den Umstand, dass alle Existenz endlich ist, als ein Kind.

Natürlich kommt dieser Gedanke jemandem in der zweiten Lebenshälfte eher als einem Kind oder Jugendlichen (und das ist gut so). Uns Älteren obliegt es, uns mit Wertschätzung, Empathie und all unseren fachlichen wie politischen Möglichkeiten einzusetzen: für eine Kindheit im Schutze der UN-Kinderrechtskonvention, begleitet von hochwertiger, entwicklungsfördernder Pädagogik vom ersten Krippentag an, in Partnerschaft mit den Eltern, die das größte Wagnis eingehen, das Frauen wie Männer unternehmen können: ein Kind in die Welt zu setzen.

Nicht erst aus psychologischer Forschung wissen wir: Kinder bleiben ein Leben lang unsere Kinder (wobei »unsere« nicht als Possessiv-, sondern als »Responsibilitätspronomen« zu verstehen ist). Ein Kind aufzuziehen, bedeutet, ein einzigartiges Individuum im Werden zu begleiten und sich selbst dabei (hoffentlich) ein wenig weiterzuentwickeln.

Ich bin froh, fast mein gesamtes Berufsleben in der therapeutischen und beratenden Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern verbracht zu haben. Es war immer eine Bereicherung – verbunden mit ausreichend Stress, gelegentlichem Ärger, aber auch immer wieder Erfolgserlebnissen. Dabei war mir das (berufs-)politische Engagement immer wichtig: Wir Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Psychologinnen und Psychologen gehören nicht in den Elfenbeinturm, sondern auf die Straße.

Wir sind in einer abgewandelten Form der seelsorgerischen Tätigkeit für den intrapsychischen Zustand unseres Gemeinwesens mitverantwortlich: für die Förderung mitmenschlich hilfreicher Strukturen, den frühen Hinweis auf schädigende Entwicklungen, verbunden mit konstruktiven Lösungsvorschlägen.

Unsere Kinder – was ich durchaus global verstanden wissen möchte – haben unseren Einsatz verdient. Das gilt für Kommunalpolitikerinnen und -politiker, die sich für gute Kindergärten, gefahrlose Verkehrswege oder gesunde Umweltbedingungen einsetzen, aber auch für uns Psychologinnen und Psychologen. Denn wie schon Carl Rogers wusste: »Die wichtigste Umweltbedingung für den Menschen ist der Mensch.«

Dr. Klaus Neumann

FOKUS

- 2** Wechselmodell als Regelfall?
- 6** Ein unerschöpfliches Lernfeld
- 9** Informationen zu wirksamen Präventionsangeboten für Kinder und Jugendliche
- 10** Förderung emotionaler Kompetenzen am Beispiel des Programms »Papilio-3bis6«

FACHWISSENSCHAFTLICHER TEIL

- 14** Von Erziehungsstilen zu Erziehungscompetenzen
- 22** Die bedeutenden Werke – Rezension zu »Klassiker der Psychologie«

PSYCHOTHERAPIE

- 24** Wahl zur Kammerversammlung der OPK

SPEKTRUM

- 26** Tag der Psychologie 2019: Diversität und psychologische Praxis – Dimensionen und Impulse
- 28** 20 Jahre Psychotherapeutengesetz
- 30** Jetzt bewerben: Nachwuchspreis für angewandte Psychologie 2019
- 32** »psy-secors«: Arbeitskraftabsicherung für BDP-Mitglieder neu gedacht

KOMMENTARE

- 33** Eine andere Psychotherapie – Leserbrief zu »Ein versorgungsepidemiologisches Paradox?« (»report psychologie«, 4/2019)

INTERN

- 34** Aus den Sektionen und Landesgruppen

ANDERE RUBRIKEN

- 41** Marktplatz/Stellenmarkt
- 42** Fort- und Weiterbildungsangebote
- 45** BDP-Termine
- 46** Veranstaltungen
- 48** Impressum

Kostenloses E-Paper für BDP-Mitglieder auf www.psychologenverlag.de

Das E-Paper der Ausgabe können BDP-Mitglieder kostenlos auf www.psychologenverlag.de herunterladen. Legen Sie dazu bitte ein Kundenkonto an und hinterlegen Sie Ihre Mitgliedsnummer.